

30,9 Mrd.Yuan betrogen. Dies bedeutet einen Überschuß von 4,5 Mrd.Yuan bei den Einlagen. Im Vergleich zu den letzten zwei Dekaden bedeutet dies eine Änderung; damals überschritten die landwirtschaftlichen Kredite die Bankeinlagen. (XNA, 25.4.83)  
-lou-

#### (45) Zahl der privaten Traktoren nimmt zu

Zwischen Januar und März d.J. wurden in China 102.000 kleine Traktoren produziert, das waren 44% mehr als in der Vergleichsperiode 1982. Die Produktion bleibe jedoch immer noch hinter der Nachfrage der Bauern zurück, so teilte die Gesellschaft für die Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen mit. Den Bauernhaushalten gehören nun mehr als eine Million Traktoren; das waren etwa ein Drittel der insgesamt in den Volkskommunen verwendeten Traktoren. Ende 1981 betrug die Zahl der Traktoren im Privatbesitz 400.000. Vor 1979 wurden Traktoren und Lastwagen als große Farmmaschinen angesehen, und es war privaten Haushalten nicht gestattet, sie zu kaufen.

Die neue Entwicklung steht in engem Zusammenhang mit dem Verantwortlichkeitssystem in der Landwirtschaft. In der Provinz Shandong betrug der gesamte landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert i.J. 1982 mehr als 20 Mrd.Yuan (Vergleich: 10,1 Mrd.Yuan 1978). Die Bauern in dieser Provinz gaben 1982 700 Mio.Yuan für Farmmaschinen aus. In der gesamten Provinz gibt es nun 264.000 Traktoren im Eigentum von Volkskommunen, ihrer Untergliederungen oder von Bauernhaushalten, 70% mehr als i.J. 1978.

In der Provinz Anhui, die bei der Praktizierung des Verantwortlichkeitssystems Pionierarbeit leistete, wurden 1982 an die Bauern 24.600 Traktoren ausgeliefert. Im 1.Quartal d.J. kauften Bauernhaushalte weitere 6.000 Traktoren. Viele Bauern, mit Bargeld in ihren Händen, besuchten die Maschinenfabriken in der Hauptstadt der Provinz, Hefei, fragten nach landwirtschaftlichen Maschinen, wurden jedoch nicht beliefert.

Die Einkommensverbesserungen aufgrund des Verantwortlichkeitssystems in der Landwirtschaft versetzt viele Bauern nun in die Lage, landwirtschaftliche Maschinen zu kaufen. Befreit von Feldarbeit können sie nun Nebenerwerbstätigkeiten ausüben.

(XNA, 9. und 18.4.83)  
-lou-

### TAIWAN

#### (46) Außenhandel und ausländische Investitionen gingen im ersten Quartal 1983 zurück

In den ersten drei Monaten dieses Jahres nahm das Außenhandelsvolumen Taiwans weiter ab. Laut Statistiken der taiwanesischen Zollbehörde betrug es in dem genannten Zeitraum 9.516 Mio.US\$ mit einem Exportüberschuß von 514 Mio.US\$. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres hat es im Warenaustausch mit dem Ausland einen Rückgang von 2,5% oder 246 Mio.US\$ gegeben.

Haupthandelspartner der Insel bleiben nach wie vor die USA und Japan. Während im Warenaustausch mit den USA (3.067 Mio.US\$) Taiwan einen Exportüberschuß von 1.034 Mio.US\$ erzielte, ergab sich ein Importüberschuß von 530 Mio.US\$ aus Japan. Der Handel mit Europa belief sich im ersten Quartal dieses Jahres auf 1.146 Mio.US\$ mit einem Exportüberschuß von 92 Mio.US\$ zugunsten Taiwans. Einen größeren Exportüberschuß von 422 Mio.US\$ hatte Taiwan auch im Handel mit den Nachbarländern in Südostasien (1.149 Mio.US\$). Infolge der Öleinfuhr in großem Maße mußte die Insel im Handel mit Nahost einen hohen Fehlbetrag im Wert von 625 Mio.US\$ hinnehmen. Von den Warenkategorien her gesehen hatten die Industrieprodukte im Wert von 4.613,2 Mio.US\$ einen Anteil von 92,2% am Gesamtexport, die landwirtschaftlich bearbeiteten Produkte (292,5 Mio.US\$) einen Anteil von 5,7% und Agrarprodukte nur einen Anteil von 2,1%. Auf der Einfuhrseite standen Industrierohstoffe mit einem Wert von 3.060,6 Mio.US\$ oder 68% des Gesamtvolumens an erster Stelle, Investitionsanlagen mit einem Wert von 1.087,3 Mio.US\$ oder 24,1% des Gesamtvolumens an zweiter Stelle. Konsumgüter hatten mit 353,1 Mio.US\$ nur einen Anteil von 7,8% an dem Gesamteinfuhrwert (ZYRB, 16.4.83; LHB, 15.4.83; CP, 18.4.83).

Rückläufig sind nun auch die ausländischen Investitionen in Taiwan. In den ersten drei Monaten hat das Wirtschaftsministerium Investitionen aus dem Ausland in einem Gesamtwert von 39.702.000 US\$ genehmigt; dies wies gegenüber dem gleichen Zeitraum des

vorigen Jahres einen Rückgang von 3% auf. 33,59% der genannten Summe oder 13,334 Mio.US\$ wurden in der Elektronikbranche investiert, 15,28% in der Branche der Nichtmetall- und Mineralindustrie und 14,76% in der chemischen Industrie. Bei den Investitionen von Überseechinesen stand Hongkong mit 1.393.000 US\$ an erster Stelle, während die Japaner mit 15.584.000 US\$ die führende Position unter allen ausländischen Investoren hatte (LHB, 5.4.83).

Fast wie ein Widerspruch hierzu ist die Tatsache, daß das Guthaben Taiwans in der internationalen Leistungsbilanz trotz der Flaute seiner Außenwirtschaft ständig gestiegen ist. Zur Zeit verfügt Taiwan über rund 10 Mrd.US\$ Devisenreserve. Nach Angaben des stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralbank der nationalchinesischen Regierung in Taipei, Qian Chun, ist Taiwan unter den Entwicklungsländern das einzige, dessen Devisenreserve über dessen Schulden gegenüber dem Ausland liegt. Taiwans Auslandsschulden betragen zur Zeit, so Qian, rund 6 Mrd.US\$ (ZYRB, 13.4.83).

Ein positiver Trend zeigte sich auch im Fremdenverkehr der Insel. Laut Statistiken des dortigen Fremdenverkehrsamts ist die Zahl der Touristen im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres um 3,4% auf 370.000 gestiegen, davon waren 296.000 Ausländer (+3,1%) und 76.000 Überseechinesen (+4,7%) (CP, 16.4.83).  
-ni-

#### (47) Mindestlohn erhöht

Das Exekutiv Yuan (Kabinet) hat am 21. April beschlossen, den Mindestmonatslohn ab Mai von 3.300 NT\$ (40 NT\$ = 1 US\$) auf 5.700 NT\$ zu erhöhen. Danach beträgt der neue Tagesmindestlohn 190 NT\$. Der alternative Vorschlag im Antrag des Innenministeriums, den Mindestmonatslohn auf 6.300 NT\$ anzuheben, wurde nicht akzeptiert, weil man angesichts der noch nicht belebten Konjunktur bei der Verbesserung des Einkommens der Arbeitnehmer der unteren Schicht auch auf die Belastung der Investoren Rücksicht nehmen wollte. Nach den offiziellen Statistiken können rund 250.000 Arbeitnehmer, d.h. 10% der Lohnempfänger, von dem neuen Beschluß der Regierung profitieren. Zwar verdient ein einfacher Arbeiter im allgemeinen bereits über 10.000 NT\$ und sogar ein Lehrling über 6.000 NT\$ im Monat, doch, laut Angabe des

Versicherungsamt für Arbeitnehmer, haben viele Unternehmer, um der Kranken- und Rentenversicherung für die Beschäftigten zu entgehen, die Auszahlungen von Gehältern und Löhnen nicht der tatsächlichen Höhe entsprechend, sondern niedriger gemeldet. Nach einer Erhöhung der Grenze des Mindestmonatslohns können mehr Arbeitnehmer ins Sozialnetz hereingenommen werden, und gleichzeitig wird das Versicherungsamt für Arbeitnehmer seine Finanzlage verbessern. Um die Interessen der Arbeitnehmer zu schützen, hat das Exekutiv Yuan am selben Tag das vom Gesetzgebungs Yuan (Parlament) noch nicht verabschiedete Rahmengesetz für Arbeit novelliert. Die wichtigste Veränderung ist, daß die Arbeitgeber für ihre Beschäftigten in Zukunft eine Lohnversicherung abschließen müssen. Die ursprüngliche Bestimmung in Art. 28 des Entwurfs, daß nur die noch nicht bezahlten Gehälter und Löhne der letzten sechs Monate bei Schließung oder Konkurs einer Firma vor anderen Forderungen mit Pfandrecht entschädigt werden müssen, wurde gestrichen. Außerdem sollen die Unternehmer den Arbeitnehmern monatliche Beiträge für die Rentenversicherung zahlen. Die Strafen bei Verletzungen von Gesetzen zum Schutz der Interessen von Arbeitnehmern werden erhöht (ZYRB, 22.-23.4.83).

-ni-

**(48)****Zhang Daqian starb in Taibei**

Der weltbekannte chinesische Maler Zhang Daqian, 1958 vom "International Council of Fine Arts" in New York als großer Künstler ausgezeichnet, ist am 3. April im Alter von 84 Jahren in Taibei gestorben (ZYRB und LHB, 3.4.83). Zhang, der häufig als "Picasso des Ostens" apostrophiert wurde, hatte wie dieser nicht nur einen hervorragenden Ruf in der Kunst, sondern auch ein legendäres Leben.

In seiner Jugendzeit wollte er zunächst buddhistischer Mönch werden. Nach halbjährigem Klosterleben kehrte er jedoch wieder ins weltliche Dasein zurück. Danach lebte er nacheinander, teils verheiratet, teils nicht, mit vier Lebensgefährtinnen zusammen. Seine jüngste Frau, die den berühmten Maler während seines Lebensabends begleitete, war eine Schulfreundin seiner Tochter. Einmal, als er 17 Jahre alt war, wurde er in seiner Heimat Sichuan von Banditen entführt. Weil er gute Kalligraphie schrieb, wurde er bis zu seiner Befreiung gezwungen,

100 Tage lang als Sekretär in der Banditenunterkunft zu arbeiten.

Ein anderer verstorbener chinesischer Künstler von Weltruhm, Xu Beihong, hat einmal gesagt, daß es seit 500 Jahren nur einen Maler von der Größe Zhang Daqians gegeben habe.

Zhang selbst sagte, daß jeder Erfolg nur zu 30% von der Begabung und zu 70% vom Fleiß abhängig sei. Ab 1940 verbrachte er zweiundeinhalb Jahre in den abgelegenen Grotten von Dunhuang in der nordwestchinesischen Provinz Gansu. Mit einer Gruppe seiner Studenten hat er dort über 270 Freskogemälde aus den Dynastien Sui (581-618) und Tang (618-907) kopiert. 1944 stellte er die Kopien in Chengdu aus. Dadurch ist sein Name noch bekannter geworden. Außerdem hat er früher viele alte chinesische Bilder kopiert, insbesondere die der von ihm verehrten Mönche Badashanren und Shitao aus der Mandschu-Dynastie. Die Kopien sind so genau, daß nicht nur die Fachleute, sondern auch Zhang Daqian selbst sie manchmal nicht mehr von den Originalen unterscheiden konnte.

Seine anderen Bilder der frühen Zeit, meistens Shanshui (Landschaften) und Renwu (Portraits) zeigen ebenfalls den Einfluß von Werken Shitaos, Badashanrens bzw. der Freskogemälde der Dunhuang-Grotten.

Während seines Lebensabends malte er infolge der Abschwächung seiner Sehkraft nicht mehr mit den feinen und genauen, sondern nur noch mit groben Pinselstrichen. Diese Technik, die zwar nicht von ihm erfunden, aber durch ihn wiederbelebt worden ist, wurde "Pomohua" (lavierende Malerei) genannt. Auch bei der Farbgebung brachte er der traditionellen chinesischen Landschaftsmalerei (shanshuihua) Innovationen. Hierdurch begründete er seinen eigenen Stil.

Zhang war ein sehr produktiver Maler. Trotz des hohen Alters und der schlechten Sehkraft malte er in den letzten Jahren jedes Jahr immer noch mehrere hundert Bilder. Als Sujet bevorzugte er Lotus. Sein größtes und wohl in der Welt bekanntestes Werk ist das vor einigen Jahren gemalte Bild über den Yangzi-Fluß. Darin sind auf einer über einen halben Meter hohen und 20 m langen Fläche die berühmtesten Sehenswürdigkeiten entlang des Stroms dargestellt. Seine letzte Arbeit "Lushantu" (ein Bild vom Lu-Berg), die er vor seinem Tod nicht mehr ganz zu Ende bringen konnte, ist

2 m hoch und 12 m lang.

Einige bekannte Kunstmuseen in Europa und Nordamerika, wie das "Museum of Modern Art" in New York und das "Jeu-de-Paume" in Paris haben Zhang Daqians Werke schon in früherer Zeit gesammelt. Aber die meisten Bilder von ihm befinden sich in den Händen privater Sammler in Taiwan, Hongkong, Japan und Korea. Im Juni des vorigen Jahres wurde eines seiner Lotusbilder bei einer Auktion in New York mit 77.000 US\$ verkauft, für chinesische Bilder ein Preisrekord. Für sein oben genanntes letztes Bild "Lushantu", das für einen chinesischen Geschäftsmann in Tokyo gemalt wurde, hat Zhang angeblich ein Honorar in Höhe von 10 Mio. NT\$ (umgerechnet 250.000 US\$) erhalten. Nach seinem Tod sind die Preise für seine Bilder in Hongkong allgemein um ein Drittel gestiegen.

Obwohl Zhang der kommerziell erfolgreichste Maler Chinas war, hat er kein großes Vermögen hinterlassen. Er gab viel Geld aus für den Erwerb von alten chinesischen Bildrollen, für seinen großzügig gestalteten Garten, Delikatessen und Reisen. Nach seinem Testament sollen sämtliche von ihm gesammelten alten chinesischen Bilder und Antiquitäten dem Nationalen Palastmuseum in Taibei und sein Haus in Taibei der Behörde für Kultur geschenkt werden. Seine eigenen Bilder wollte er in 16 gleichen Teilen an seine zwei Frauen (eine auf dem chinesischen Festland und eine auf Taiwan) und seine 14 Kinder (teilweise auf dem chinesischen Festland bzw. im Ausland) geben. Jedoch wurde in der taiwanesischen Presse gemeldet, daß er höchstens acht Bilder hinterlassen habe. Das von ihm hinterlassene Geld reichte nicht aus, die Kosten für seine Beerdigung zu decken. Man beschrieb ihn mit dem Sprichwort als "einen Mann, der so reich wie der Staat, aber gleichzeitig zu arm, um Fuß zu fassen".

1949, kurz vor der Machtergreifung der chinesischen Kommunisten, hat Zhang das chinesische Festland verlassen. Bevor er 1976 nach Taiwan ging, hatte er zunächst in Hongkong, dann in Indien, Argentinien, Brasilien und den USA gewohnt. 1956 war er zu Gast bei Picasso in dessen Villa "La Californie" in Südfrankreich. Anders als Picasso hatte Zhang eine konservative Einstellung. Er war der chinesischen Tradition treu, trug immer einen Talar und ließ sich schon in frühen Jahren einen langen Bart wachsen. Aber

er führte, wieder anders als Picasso, ein geselliges Leben. Unter seinen Freunden sind große Politiker, Opernsängerinnen sowie Menschen von der Straße. Zwar hat er das chinesische Festland vor dem Tod nicht wieder besucht, doch wurde er dort immer gerühmt.  
-ni-

**(49)  
Bombenexplosion in zwei  
Zeitungsgebäuden**

Am 26. April wurden in den Gebäuden von zwei großen Tageszeitungen Taiwans in der Innenstadt von Taipei (Taibei) Bomben gezündet. Am Vormittag des Tages um 10.40 Uhr explodierte zunächst eine Bombe in dem Aufzugsmaschinenraum des neunstöckigen Lianhebao (LHB)-Gebäudes. Menschen kamen nicht zu Schaden. Rund eine halbe Stunde danach explodierte eine weitere Bombe in der Geschäftshalle der Zhongyang Ribao (ZYRB). Dabei wurden 12 Menschen verletzt (LHB und ZYRB, 27.4.83). Außerdem hat eine andere große Tageszeitung "Zhongguo Shibao" zwei Briefe erhalten; in einem wurde der Zeitung eine Bombenexplosion angedroht, und in dem anderen steckte eine Gewehrpatrone (DGB, 28.4.83).

Infolge der Pressekampagne unter der Führung von ZYRB gegen Sexualzeitschriften haben noch andere Zeitungen in Taiwan in letzter Zeit Drohbriefe erhalten. Aber allgemein wird vermutet, daß hinter den Bombenexplosionen politische Motive stehen. Nach vorläufigen Untersuchungsergebnissen wurden die Sprengkörper mit gleichen Materialien und auf gleiche Weise gefertigt. Die ZYRB ist das Organ der Regierungspartei Guomindang. "LHB" wie "Zhongguo Shibao" haben ebenfalls enge Beziehungen zur Guomindang. Die Herausgeber beider Zeitungen sind Mitglieder des Ständigen Komitees des ZK derselben.  
-ni-

**(50)  
Flucht eines Aufklärungsflugzeuges in die VR China**

Am 22. April ist eine Aufklärungsmaschine des taiwanesischen Heeres vom Typ U-6A in der Provinz Fujian auf dem chinesischen Festland gelandet. Nach Meldung der chinesischen Presseagentur Xinhua (23.4.83) ist der Pilot, Major Li Dawei (33), am oben genannten Tag um 9.50 Uhr vom Flughafen Hualian an der Ostküste Taiwans gestartet und am Mittag desselben Tages um 12.25 Uhr in einem Küstenort der Provinz Fujian gelandet.

In Taiwan wurde erklärt, die Maschine sei vermißt infolge eines Gewitters und dichten Nebels (ZYRB, 25.4.83). Dies hat der Pilot energisch zurückgewiesen. Zugleich begründete er seine Fahnenflucht damit, daß er dadurch seinen Teil zur Vereinigung Taiwans mit China beitragen möchte. In Taiwan hat er Eltern, Frau und eine zweijährige Tochter zurückgelassen. Vor seiner Desertation hatte der Pilot noch nie das chinesische Festland betreten. In der taiwanesischen Armee war er zweimal als "Kampfheld" ausgezeichnet worden. Nach seinen Worten ist er von der Korruption der Guomindang-Regierung sowie der dekadenten Gesellschaft Taiwans sehr enttäuscht. Er hatte nach seiner eigenen Darstellung die Flucht bereits vor zwei Monaten geplant. Weil die von ihm geflogene Propellermaschine U-6A relativ langsam war und leicht hätte von den Düsenjägern der taiwanesischen Luftwaffe abgefangen werden können, suchte er absichtlich einen Tag mit schlechtem Wetter aus, um der Überwachung bzw. einer Verfolgung von seiten Taiwans entkommen zu können. Er bekräftigte, daß es mit seiner Flugerfahrung von über 2.600 Stunden ausgeschlossen sei, die Orientierung zu verlieren (DGB, 25.-27.4.83).

Sowohl Beijing als auch Taiwan haben hohe Prämien für die Flucht mit Flugzeugen und Schiffen von der anderen Seite ausgesetzt. Obwohl Major Li beteuerte, daß er nicht wegen des Geldes nach dem chinesischen Festland geflogen sei, wurde er am 30. April von der chinesischen Regierung mit 150.000 Rmb Yuan (umgerechnet rd. 75.000 US\$) belohnt. Gleichzeitig wurde er in die Luftwaffe der VBA aufgenommen (DGB, 2.5.83). Vor ihm hatte ein anderer Offizier der taiwanesischen Luftwaffe, Huang Zhicheng, für die Flucht mit einem modernen militärischen Düsenflugzeug vom Typ F5E am 8. August 1981 eine Belohnung in Höhe von 650.000 Rmb Yuan erhalten (C.a., August 1981, S.500 f., Ü 39). Aus der VR China ist zuletzt eine Maschine der VBA vom Typ MiG 19 am 16. Oktober 1982 nach Südkorea geflüchtet. Der Pilot, Wu Ronggen, ging später nach Taiwan und erhielt von der taiwanesischen Regierung eine Belohnung von 1.562,5 kg Gold im Wert von 2,75 Mio. US\$, obwohl seine Maschine von den Südkoreanern einbehalten worden war (C.a., November 1982, S.641, Ü 44).

-ni-

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
ERHARD LOUVEN

**Chinesische  
Wirtschaftsterminologie:**

**Definitionen und  
Kompatibilitätsprobleme**

**Teil I\***

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

**1. Einleitung**

Zahlen und Daten haben in einem planwirtschaftlichen Wirtschaftssystem einen anderen Charakter als in einem kapitalistisch orientierten. In der Planwirtschaft können sich Kennziffern zu leicht derartig verselbständigen, daß sie an die Stelle des eigentlichen Erfolges oder Mißerfolges wirtschaftlicher Prozesse treten, wo dies doch nur durch die realen Güterströme bzw. die erbrachten Dienstleistungen erreicht werden kann. Die Fetischisierung der Zahlen verführt viele Verantwortliche auf allen Ebenen dazu, Daten in ihrem Sinne zu verändern, aus den in den Kennziffern verborgenen Widersprüchen Nutzen zu ziehen bzw. durch Wahl bestimmter Termini auch politische Auseinandersetzungen in ihrem Sinne zu führen. Dies sei zunächst an folgendem Beispiel (Tabelle 1) gezeigt.

**Tabelle 1:**

Wachstumsraten des Bruttonationalproduktwertes von Industrie und Landwirtschaft und des Nationalinkommens (in %)

	BPW -IL	National- einkommen
1958-1962 (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)	0,6	-3,2
1963/1962	0,9	10,7
1976/1975	1,7	-2,7
1978/1977	12,3	12,3

Quelle: Beijing Ribao, 8. Febr. 82.

\* Dieser Beitrag (weitere Teile folgen) ist Teilergebnis eines Forschungsaufenthalts in der Volksrepublik China (Sept.-Nov. 1982), der mir durch ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ermöglicht wurde. Dem DAAD sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein Dank gilt ebenfalls allen chinesischen Wissenschaftlern und Freunden, die mir zu Gesprächen zur Verfügung gestanden und in vieler Weise geholfen haben.